



Für Anwendungsorientierte
Wissensverarbeitung

Modellorientierte Softwareautomatisierung dank Oracle Middleware

„Die Nähe exzellenter, unabhängiger Forschungseinrichtungen ist für uns ein Standortvorteil.“
Ing. Robert Schossleitner, Leiter der Softwareentwicklung, AMS Engineering Sticht GmbH

Die Ausgangslage

Neue Softwaresysteme sind nur dann erfolgreich, wenn sie die Geschäftsprozesse optimal unterstützen. Computerunabhängig modellierte Geschäftsprozesse müssen jedoch bisher manuell in computergeeignete Modelle überführt werden, ehe diese zu plattformspezifischen Modellen transformiert und zuletzt in ausführbaren Code umgewandelt werden können. Das ist mit großem Aufwand verbunden, weshalb sich Unternehmen oft eher eingeführten EDV-Prozessen anpassen als umgekehrt.

Zur Vermeidung von Redundanzen in Anwendungen und Daten müssen grundlegend neue Methoden zur Optimierung des Zusammenspiels von Geschäftsprozessmanagement und Softwareentwicklung gefunden werden.

Der Projektverlauf

AMS Engineering im Softwarepark Hagenberg hat sich zum Ziel gesetzt, den Gesamt-Entwicklungsprozess zu vereinheitlichen und kooperiert dabei mit der FAW GmbH als Forschungspartner. Gemeinsam wurde mittels der *Oracle SOA Suite* eine Integrationsplattform zur teilautomatischen Überführung von Geschäftsprozessen in Lastenhefte für die Softwareentwicklung entwickelt. Unterstützt wird das gemeinsame Projekt mit dem Titel *AMS Business Driven Software Engineering* von der Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG).

„Unsere Vision ist, aus einer Modellierung der Geschäftsprozesse mehr oder weniger automatisiert fertige Applikationssoftware abzuleiten“, so Ing. Robert Schossleitner, Leiter der Softwareentwicklung bei AMS Engineering.

Da ein applikationsneutrales, unternehmensweites Datenmodell wegen zu erwartender Wartungsprobleme nicht ausreicht, da bei Veränderungen der Datenlandschaft meist mehrere Anwendungen angepasst werden müssen, fiel die Entscheidung auf Enterprise Application Integration (EAI) mit physisch getrennten Datenhaltungen in einem logischen, unternehmensweiten Datenpool.

Das erfordert eine Service-orientierte Architektur (SOA) mit von allen Anwendungen genutzten Services und die Kommunikation der Anwendungen über intelligente Schnittstellen. „Jeder Bereich, der anderen Bereichen Services zur Verfügung stellt, muss das als Teil seiner betrieblichen Aufgaben begreifen“, beschreibt Mag. Daniel Jabornig von der FAW GmbH den unternehmerischen Bewusstseinswandel.

Eine ideale Architekturplattform fanden die Unternehmen in der Oracle SOA Suite. In dieser sind mehrere Produkte aus dem Portfolio der sog. „Fusion Middleware“ zusammengefasst.

Damit gelang es, äußerst effizient Services zu erstellen, zu verwalten und zu modularen Anwendungen und Geschäftsprozessen zusammenzustellen. Zudem dient sie im Produktivsystem als zentrale Informationsdrehscheibe. Die Erstellung einer Integrationsplattform zur Überführung von Prozessen zu Softwareapplikationen ist abgeschlossen, erste Ergebnisse wurden bereits in einem Kundenprojekt erprobt. Bis zum Abschluss des Forschungsprojekts geht es um die technische Umsetzung der EAI in direkte Produktentwicklung. „Durch die Verwendung der Oracle SOA Suite wird uns der Weg stark verkürzt werden“, ist Ing. Schossleitner überzeugt.

Der Nutzen

- Teilautomatische Überführung von Geschäftsprozessen in Lastenhefte für die Softwareentwicklung
- Service-orientierte statt Datenmodell-basierte Struktur
- Intelligente Schnittstellen

Das Unternehmen

AMS Engineering ist ein international tätiges Softwareunternehmen. Kerngeschäft ist die Entwicklung und Integration von Standardsoftware zur Maschinen- und Qualitätsdatenerfassung sowie die Produktionsanalyse und Optimierung bei industriellen Serienfertigungen.



www.ams-engineering.com